

Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 114 (2016)
Heft: 9

Artikel: Was es über das Zika-Virus zu wissen gilt
Autor: Azer, Miryam
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-949235>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was es über das Zika-Virus zu wissen gilt

Seit Mai 2015 hat sich das Zika-Virus in Süd- und Mittelamerika und in der Karibik stark verbreitet. Die Infektion verläuft in den meisten Fällen harmlos, kann aber vereinzelt neurologische Komplikationen wie Mikrozephalie oder das Guillain-Barré-Syndrom verursachen. Aufgrund der zunehmenden Häufigkeit solcher Komplikationen in Brasilien seit Oktober 2015 hat die Weltgesundheitsorganisation am 1. Februar 2016 eine gesundheitliche Notlage ausgerufen. Von Januar bis Ende Juni dieses Jahres wurden 27 aus Epidemiezonen importierte sichere Fälle aus der Schweiz gemeldet.

Miryam Azer

Das Zika-Virus wird hauptsächlich durch den Stich einer infizierten Mücke der Gattung *Aedes* übertragen. Übertragungen durch sexuellen Kontakt sind ebenfalls möglich (rund 20 dokumentierte Fälle in zehn Ländern bis zum 19. Mai), und schwangere, infizierte Frauen können das Virus an den Fötus übertragen. Eine Übertragung durch Bluttransfusion ist theoretisch möglich, wurde aber bisher nicht belegt.

Die genaue Inkubationszeit ist nicht bekannt, liegt aber zwischen drei und 14 Tagen. In 60 bis 80% der Fälle verläuft die Infektion asymptomatisch. In den übrigen Fällen können vielfältige klinische Symptome auftreten wie makulo-papulärer Hautausschlag, Kopfschmerzen, mässiges Fieber (< 38,5°C), Arthritis und vorübergehende Gelenkschmerzen, konjunktivale Hyperämie, beidseitige nicht eitriges Bindehautentzündung, Erschöpfung, Muskelschmerzen und gastrointestinale Symptome (eher selten). Die Symptome klingen in der Regel innerhalb von vier bis sieben Tagen von selbst ab. Das Zika-Virus kann zwei Arten von Komplikationen verursachen: Missbildungen des Gehirns (Mikrozephalie oder andere Entwicklungsstörungen in der intrauterinen Gehirnentwicklung) beim Fötus, wenn die Mutter mit dem Virus infiziert ist, oder das Guillain-Barré-Syndrom (GBS) bei infizierten Personen, insbesondere Erwachsenen.

Wie häufig sind Mikrozephalie und GBS?

In Brasilien wurden zwischen dem 22. Oktober 2015 und dem 30. Juni 2016 1616 Fälle von Mikrozephalie bestätigt. Innerhalb von acht Monaten verzehnfachten sich somit die Fälle gegenüber dem jährlichen Durchschnitt. Weitere Fälle von Mikrozephalie meldeten Kolumbien (11 Fälle), die Kapverden (6), Martinique (6), Panama (5), Puerto Rico (1) sowie Französisch-Polynesien (8). Weitere Fälle von Mikrozephalie wurden in Slowenien, Spanien und den USA gemeldet, nachdem die betroffenen schwangeren Frauen aus einem Epidemiegebiet zurückgekehrt waren¹. Eine brasilianische prospektive Kohortenstudie mit Ultraschalluntersuchungen weist darauf

hin, dass bei 29% der mit dem Zika-Virus infizierten schwangeren Frauen Entwicklungsanomalien beim Fötus vorliegen. Das Risiko für eine Mikrozephalie bei Säuglingen einer mit dem Zika-Virus infizierten schwangeren Frau beträgt 1 bis 29%.

Weltweite Epidemiologie der Zika-Infektionen

Mit einer Häufigkeit von 58,8 Fällen/100 000 Personen seit Januar 2016 ist Brasilien das am stärksten betroffene Land, Kolumbien ist am zweitstärksten betroffen². Eingeführt wurden Fälle von Zika unter anderem in die USA (472 Fälle von Januar 2015 bis Mai 2016³) und Europa (607 Fälle in 18 Ländern von Januar bis Mitte Mai 2016⁴). Nachdem das Virus Ende Juli in den USA erstmals nachweislich durch Mücken übertragen worden war, ist die Zahl infizierter Menschen bis am 1. August auf 14 gestiegen.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) schätzte die Zahl der Infizierten auf dem amerikanischen Kontinent auf 3 bis 4 Mio. Personen bis Ende 2016. Inzwischen wurde das Zika-Virus im Rahmen eines Programms für entomologische Überwachung auch in Mexiko isoliert und bei weiblichen Mücken einer invasiven Art identifiziert, die sich in verschiedenen Weltregionen weiter verbreitet. Deshalb könnte ein Risiko für eine geografische Verbreitung des Zika-Virus über die bisher prognostizierten Regionen hinaus bestehen⁵.

So hoch ist das Risiko in der Schweiz

Personen können bei einem Aufenthalt in einem Endemie- oder Epidemiegebiet mit dem Virus infiziert werden und es in die Schweiz einführen. Dies belegen die bisher 27 bestätigten Fälle mit Zika-Infektionen in der Schweiz. Das Infektionsland ist in 18 der 27 Fälle bekannt. Es handelt sich dabei um die Dominikanische Republik (4), Kolumbien (3), Martinique (3), Brasilien (2), Bolivien (2), Ecuador (1), Costa Rica (1), die Amerikanischen Jungferninseln (1) und Guadeloupe (1). Auch eine Übertragung des Virus von einem infizierten Mann auf seinen Partner oder seine Partnerin bei ungeschützten sexuellen Kontakten ist möglich.

Der für die Übertragung in der aktuellen Epidemie hauptverantwortliche Vektor (die Mücke *Ae. aegypti*) kommt in der Schweiz nicht vor. Da jedoch die Mücke *Ae. albopictus*, die das Zika-Virus ebenfalls übertragen kann, im Tessin vorkommt (vor allem in städtischen Gebieten unter 400 Metern Höhe) und da symptomatische und symptomlose Fälle von Zika-infizierten Personen in die Schweiz einreisen, besteht in der Zukunft die Möglichkeit einer autochthonen Übertragung der Krankheit durch Mücken, vor allem in der Sommerzeit^{6,7}. Die WHO schätzt diese Wahrscheinlichkeit in der Schweiz als mässig ein, selbst wenn keine präventiven Massnahmen ergriffen würden.⁸ Bisher ist die Population der Mücke *Ae. albopictus* im Tessin wesentlich kleiner als im italienischen Ravenna, wo 2007 eine Chikungunya-Epidemie auftrat. Im Tessin wird das Vorkommen von Viren wie Chikungunya und Dengue bei Tigermücken überwacht, jedoch konnten bisher keine dieser Viren in Tigermücken nachgewiesen werden. Deshalb sind das Bundesamt für Gesundheit (BAG), die kantonalen Tessiner Behörden sowie die lokalen Experten der Ansicht, dass das Risiko einer autochthonen Übertragung des Zika-Virus durch Mücken gering ist und dass die im Tessin getroffenen Massnahmen ausreichen, um das Risiko einer lokalen Häufung von Zika in der Zukunft zu beschränken.

Empfehlungen für Reisende und Ärzte

Aktuell besteht die wichtigste Massnahme zum Schutz vor Infektionen mit dem Zika-Virus bei Reisen in betroffene Länder darin, sich vor Mückenstichen zu schützen, sowohl in geschlossenen Räumen als auch draussen. Es wird empfohlen, weite, lange und mit Insektiziden behandelte Kleider zu tragen, tagsüber und nachts ein wirksames Repellens zu verwenden und unter einem Mückennetz zu schlafen (vor allem in nicht klimatisierten Räumen).

In Übereinstimmung mit den Empfehlungen der WHO, der Schweizerischen Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe und dem Expertenkomitee für Reisemedizin der Schweiz rät das BAG Frauen, die schwanger sind oder schwanger werden möchten, von einer Reise in alle Regionen ab, in denen eine aktive Übertragung des Zika-Virus stattfindet. Im Übrigen sollten schwangere Frauen, Personen mit einem geschwächten Immunsystem oder anderen chronischen Krankheiten sowie Reisende mit Kleinkindern einen Arzt oder eine Ärztin aufsuchen, um

sich über alle gesundheitlichen Gefahren im Zusammenhang mit Tropenkrankheiten zu informieren. Frauen, die eine Schwangerschaft planen, sollten nach ihrer Rückkehr aus einer Region mit aktiver Übertragung des Zika-Virus mindestens drei Menstruationszyklen warten. Da das Zika-Virus im Sperma bis zu 62 Tage überleben⁹ und bei ungeschützten sexuellen Kontakten übertragen werden kann, sollten Männer, die aus einem Gebiet mit aktiver Übertragung des Zika-Virus zurückkehren und bei denen nicht aufgrund von Labortests eine Infektion mit dem Zika-Virus ausgeschlossen werden kann, drei Monate (oder länger¹⁰) nach ihrer Rückkehr Kondome verwenden, und falls ihre Partnerin schwanger ist, bis zum Ende der Schwangerschaft.

Zudem sollten Reisende, die sich in einem Epidemiegebiet aufgehalten haben und bei denen innerhalb von zwei bis drei Wochen nach der Rückkehr Symptome einer möglichen Infektion mit dem Zika-Virus auftreten, einen Arzt aufsuchen und die Reise erwähnen. Eine schwangere Frau, die aus einem Epidemiegebiet zurückkehrt, sollte einen solchen Aufenthalt bei gynäkologischen Untersuchungen erwähnen, auch wenn sie keine Symptome hat.

Schwangere Frauen mit vermuteter oder bestätigter Infektion mit dem Zika-Virus sollten während der ganzen Schwangerschaft eng von einem Facharzt oder einer Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe begleitet werden. Um die Entwicklung einer Mikrozephalie oder anderer neurologischer Schädigungen beim Kind in utero zu erkennen, wird eine detaillierte Ultraschalluntersuchung empfohlen. Z.B. haben das Expertenkomitee für Reisemedizin¹¹, das Inselspital oder das Institut für Infektionskrankheiten der Universität Bern detaillierte Empfehlungen zu diesem Thema ausgearbeitet.

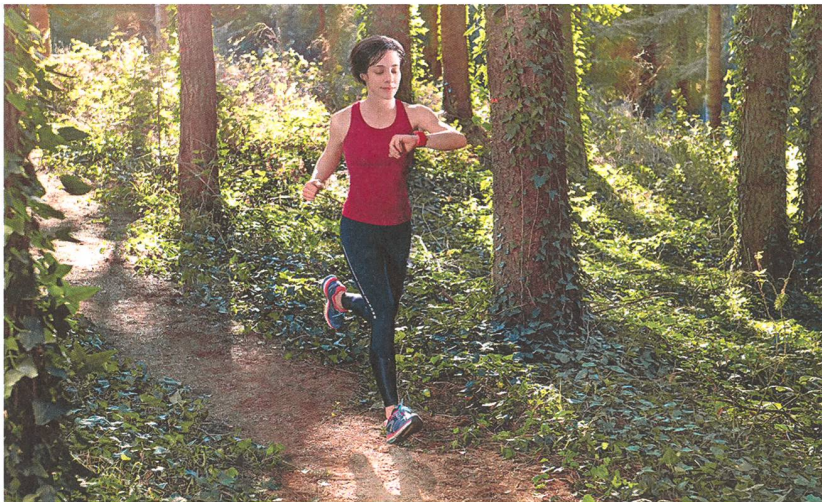
Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Bulletin 30/16 vom 25. Juli 2016 und www.srf.ch > News > International vom 1. August 2016
Literaturangaben unter www.hebamme.ch > Hebammen > Aktuelles
Vollständiger Artikel unter www.bag.admin.ch > Dokumentationen > Publikationen > BAG Bulletin

Impressum

Herausgeberin | **Editeur** Schweizerischer Hebammenverband (SHV) Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des SHV wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion | **Fédération suisse des sages-femmes (FSSF)** Les articles signés ne reflètent pas forcément l'opinion de la FSSF. Toute reproduction est soumise à autorisation de la rédaction. **Redaktion** | **Rédaction** Verantwortliche Redaktorin: Miryam Azer, Geschäftsstelle SHV, Rosenweg 25 C, Postfach, CH-3000 Bern 23, T +41 (0)31 331 35 20, m.azer@hebamme.ch **Adressänderungen** | **Changement d'adresse** adress@hebamme.ch **Rédaction de langue française** Josianne Bodart Senn, Chemin du Bochet 4a, CH-1196 Gland, T +41 (0)22 364 24 66, N +41 (0)79 755 45 38, j.bodartsenn@sage-femme.ch **Redaktioneller Beirat** | **Conseil rédactionnel** Bénédicte Michoud Bertinotti, Marie Blanchard, Sandrine Hernicot, Christina Diebold, Silvia Meyer, Regula Hauser **Fotos** | **Photos** Titelseite | Couverture Mathieu Brouillard, steinerbrouillard.ch **Layout** | **Graphisme** www.atelierrichner.ch **Jahresabonnement** | **Abonnement annuel** Nichtmitglieder CHF 109.–, inkl. 2,5% MWST, Ausland CHF 140.–, Einzelnummer CHF 13.20, inkl. 2,5% MWST + Porto. Das Abonnement verlängert sich um ein weiteres Jahr, wenn es nicht bis zum 31. Oktober des laufenden Jahres schriftlich beim SHV gekündigt wird. | Non-membres CHF 109.–, 2,5% TVA incluse, étranger CHF 140.–, prix du numéro CHF 13.20, 2,5% TVA incluse + porto. L'abonnement est automatiquement renouvelé pour un an s'il n'est pas résilié par écrit auprès de la FSSF au 31 octobre de l'année en cours. **Inseratemarketing** | **Régie d'annonces** kömedia AG, Geltenwilenstr. 8a, CH-9001 St. Gallen, T +41 (0)71 226 92 92, info@koemedia.ch, www.koemedia.ch **Druck** | **Impression** Vogt-Schild Druck AG, Gutenbergstrasse 1, CH-4552 Derendingen, www.vsdruk.ch **Papier** PlanoArt 100 gm², holzfrei, hochweiss matt, säurefrei, FSC-zertifiziert | PlanoArt 100 gm², sans bois, extra-blanc mat, sans acide, certifié FSC | WEMF-beglaubigt | ISSN 1662-5862

Neue Gesundheitsplattform BENEVITA

Leben Sie gesund? Wie viel bewegen Sie sich im Vergleich mit anderen? Die neue Gesundheitsplattform BENEVITA, die seit Mitte August online ist, richtet sich an gesundheitsbewusste Personen – oder an solche, die es werden wollen. Sie begleitet und motiviert Interessierte auf dem Weg zu einer ganzheitlichen und gesunden Lebensweise.



Es braucht manchmal wenig, um die persönliche Gesundheit, die Fitness oder das Wohlbefinden zu steigern. Eine kurze Pause an der frischen Luft, Treppensteigen statt Liftfahren oder einen gesünderen Pausensnack. Der Knackpunkt: Man muss sich seiner persönlichen Gewohnheiten bewusst werden und schlechte Gewohnheiten überwinden. Am besten gelingt dies mit einfachen Massnahmen, die Spass machen. Genau dort setzt BENEVITA an.

Vergleichen erlaubt

Im Vordergrund stehen personalisierte und für den einzelnen User relevante Inhalte zu den Themen Bewegung, Ernährung und Wohlbefinden. Umfragen, Wettbewerbe und sogenannte Challenges garantieren Spass und ermöglichen, sich mit anderen zu messen. Treten Sie einem virtuellen Team bei und sammeln Sie während einer bestimmten Zeit Fitnesspunkte – natürlich mit dem Ziel, zu gewinnen. Oder machen Sie bei einer Social Challenge mit, um, ähnlich wie bei einem Spendenlauf, eine bestimmte Summe Geld für wohltätige Zwecke zu spenden.

Gesund und trotzdem lecker

Auf BENEVITA finden Sie aber auch tolle saisonale und gesunde Rezepte für jeden Geschmack, die Ihre Lust wecken, ernährungsbewusst zu kochen. Dass Gesundheit nicht immer Verzicht bedeutet, zeigen die gesunden, aber trotzdem feinen Genussstipps.

Mitmachen ist einfach: Erstellen Sie auf BENEVITA ein eigenes Benutzerkonto mit Ihren Profildaten. Persönliche Statistiken geben eine Übersicht über Ihre täglichen Aktivitäten. Verbinden Sie dazu Sensoren wie Aktivitäts-Tracker (z. B. Fitbit) oder Gratis-Apps und speichern Sie die Daten in Ihrem Benutzerkonto. Alle Personendaten werden ausschliesslich auf Servern in der Schweiz gespeichert und sämtliche Übertragungen werden verschlüsselt.

Betreiberin der neuen Gesundheitsplattform ist die SWICA Gesundheitsorganisation in Kooperation mit Swisscom. SWICA-Versicherte profitieren daher gleich doppelt: Zusätzlich zum Gesundheitsaspekt können sie mit ihrem Verhalten die Prämien ihrer Zusatzversicherungen beeinflussen. BENEVITA steht aber nicht nur SWICA-Versicherten kostenlos zur Verfügung, sondern allen interessierten Personen.

Haben Sie gewusst?

- SWICA ist Partner des Schweizerischen Hebammenverbands. So profitieren Sie:
- Kostenlose Gesundheitsberatung durch sante24 – rund um die Uhr, sieben Tage die Woche. Telefon: 044 404 86 86
 - Attraktive Prämienrabatte auf Zusatzversicherungen
 - Stillgeld und Beiträge an Mutterschafts- und Rückbildungsgymnastik
 - Grosszügige Beiträge an Gesundheitsvorsorge und Fitness
 - Beste Medizin und erstklassige Behandlung
 - Kompetente Beratung in Ihrer Region
 - Kundenservice 7x24 – rund um die Uhr für Sie da

Haben wir Sie neugierig gemacht?

www.benevita.ch

Weitere Informationen online unter
www.swica.ch/de/shv



Mannheim

... auch 2017 wieder die größte Hebammenfortbildungsveranstaltung im deutschsprachigen Raum.
Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett.

2017

Internationaler Congress

Geburtshilfe im Dialog



Ihr Forum für den Dialog in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett

» » 24. – 25. März 2017
Congress Center Mannheim



Geburtshilfe ist bunt, vielfältig & professionell

Professionelles Teamwork
von Hebammen und ÄrztInnen
in Schwangerschaft, Geburt & Wochenbett
zum Wohle von Mutter & Kind.

www.Geburtshilfe-im-Dialog.de

2017 dabei!

ReferentInnen & ModeratorenInnen:

Abou-Dakn, Bestle, Bohny, Eckert, Fey, Göbel, Grieshop, Gundert,
Halstrick, Hildebrandt, Hirschmüller, Kainer, Louwen, Luder,
Mitterhuber, Müller, Petrus, Reister, Römer, Schiefenhövel,
Schwarz, Sengschmid, Steiner, Sütterlin, Wagner



FRAUENKLINIK



UNIVERSITÄTSMEDIZIN
MANNHEIM

Unter fachlicher Beteiligung



PRO MEDICO

Andrea V. | Wiesbaden

Ein toller Rahmen für den Dialog zwischen
verschiedenen Berufsgruppen! Danke!
Wir haben doch alle das gleiche Ziel.
Johanna N. | Krefeld

schon weg?

nach Mannheim!"
Sie das aktuelle
Programm 2017
kostenlos an.

es Ihnen gerne zu.

Geburtshilfe-im-Dialog.de
oder

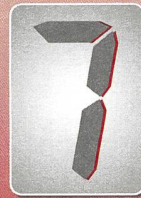
09.18.05.34.32.32
18.05.34.25.26

Das Programm auch auf der
Homepage heruntergeladen, unter:
Geburtshilfe-im-Dialog.de

Das Programm

Das Programm-Download

Nur noch



Monate bis zum
Hebammen-
Fortbildungs-
Congress
Mannheim 2017

Save the date!
Gleich anmelden.

Frühbucher-, Kombi-,
Mitglieds-, Gruppen-
oder Dialog-Buchungs-
preis nutzen!
Jetzt anmelden!

Neu!

Die Dialog-Buchung

Hebamme & Arzt/Ärztin
melden sich gemeinsam an
und profitieren gemeinsam!

Interessierte Fachaussteller
wenden sich bitte an
Frau A. Böckly unter E-Mail:
info@Geburtshilfe-im-Dialog.de

Tolle Organisation, tolle Atmosphäre, tolle Redner.
Die Möglichkeit des Dialogs – großartig.
Hoffentlich in Zukunft noch mehr FrauenärztInnen.
Diese Veranstaltung gehörte für mich zu den
Besten die ich in letzter Zeit besucht habe.
Vielen Dank!
Silke T. | Wiesbaden

Der Kongress ist mittlerweile das Highlight
meines Fortbildungsjahres geworden!
Er wird es auch bleiben! Danke!
Manuela L. | Wien (A)

Ich möchte meine Bewunderung für die
tolle Organisation ausdrücken, sie haben das
alles so wundervoll gemacht, was selten so
perfekt vorkommt bei Kongressen.
Barbara H. | Heidelberg

Immer wieder gerne!
Sehr interessant und hilfreich,
gute Vorträge mit tollen Dozenten!
Jolante H. | Ahlen

Zum 5. Mal dabei gewesen!
Wie immer toll! Perfekt!
Kerstin L. | Neustadt a. R. u. B.

Glückwunsch! Weiter so,
freue mich auf den nächsten Kongress
Gaby W. | Tüßling

Die Organisation ist sehr professionell.
Die Atmosphäre ist unglaublich angenehm!
Dorothy G. | Stuttgart

Praxisrelevant. Aktuell. Themenstark. Einzigartig. Anerkannt.

» » 24. – 25. März 2017 Congress Center Mannheim

www.Geburtshilfe-im-Dialog.de